

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ANHANG

Der Ausbau des Cimonekopfes

Eine erfolgreiche Verteidigung des Cimonekopfes mußte darauf bedacht sein, die dort sichernden Truppen vor dem feindlichen Artilleriefeuer zu schützen, ihren Kampfwert durch einen entsprechenden Ausbau der Abwehrstellungen zu heben und die Heranführung der Ablösungen oder Reserven auf deckenden Annäherungsmöglichkeiten möglichst verlustlos zu gestalten.

Nach einer eingehenden Rekognoszierung, die Mjr. Sch ad einige Tage nach der Sprengung des Cimonegipfels vornahm, wurden die ihm zugeteilten Sappeure der Sapp.-Komp. 1/14 angewiesen, mit dem Bau je einer Kaverne für die Feldwache Nr. 3 und 5 zu beginnen.

Im Verein mit dem forcierten Ausbau der Feldwachenstellungen und der Wiederinstandsetzung des durch die Sprengung verschütteten Verbindungsgrabens bildeten

diese dringendsten Maßnahmen die Grundlage für die Schaffung des späteren Verteidigungssystems. Es ist klar, daß die Wiederherstellung des Verbindungsgrabens bis zum „Dreieck“ nur als eine Notmaßnahme gewertet werden konnte, zumal die Verbindung zum Sprengtrichter über vollständig eingesehenes und von der feindlichen Artillerie ständig unter Feuer gehaltenes Terrain führte.

Die Schaffung eines Tunnels, der die Hauptstellung mit dem Sprengtrichter verbinden sollte, war also die gegebene Lösung, mit der sich die Sappeure und die ihnen beigegebenen Sprengpatrouillen des Regiments in der nächsten Zeit zu beschäftigen hatten.

Um die Arbeiten möglichst rationell zu gestalten, wurde der Tunnel sowohl von einer hinter dem rechten Flügel



Teilansicht des ausgebauten Sprengtrichters

Im Bilde links der Eingang zum Stollen, der zu den Feldwachen Nr. 3 und 4 führte.